

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'ancienne école de Peppange se caractérise comme suit :

Die ehemalige Grundschule (GAT) von Peppingen liegt an Ecke Rue de l'Église und Rue de la Montagne in der Nähe des Ortskerns mit der St. Hubertus-Kirche und dem ehemaligen Benediktinerinnenkloster. Zur rund 25 Ar umfassenden Parzelle¹, auf der sich das Schulgelände befindet, gehört ein asphaltierter Hof, der von einer niedrigen Steinmauer (AUT) umfasst wird, auf der Rückseite erstreckt sich eine von Bäumen gesäumte Rasenfläche mit Sandspielplatz und Schaukel.

Die Schule wurde nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet, da aufgrund der großen Kinderzahl ein neues Schulgebäude nötig geworden war.² Sie kann somit auch als ein Zeuge der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung des Ortes Peppange gewertet werden (SOK, SOH). Die Baupläne von der Hand des Architekten Joseph Conrad aus Bettemburg wurden im Februar 1951 von der Gemeinde Roeser angenommen,³ die Einweihung fand 1953 statt.⁴ Im Obergeschoss war eine Dienstwohnung untergebracht. In den Kellerräumen war ein Geräteschuppen für die örtliche Feuerwehr eingerichtet.⁵ 2006 wurde die Schule geschlossen,⁶ aktuell wird sie jedoch wieder von der Förderschule genutzt.

Das Schulgebäude erhebt sich auf einem querrrechteckigen Grundriss mit seitlich angeschlossenen, überdachten Windfang, Zufahrt zum Keller auf der gegenüberliegenden Giebelseite und Treppen zur Rasenfläche auf der Rückseite. Das Dach ist als Walmdach mit zwei großen Gauben auf der Vorder- und Rückseite ausgebildet (AUT). Zum Schulhof hin orientiert sich die Hauptfassade, sie präsentiert sich zweigeschossig und ist im Erdgeschossig dreiachsig, im Dachgeschoss zweiachsig gegliedert (AUT). Die markanten, großen Fensteröffnungen zu Eingangsbereich, Schulsaal und Lehrerzimmer bestimmen die Fassade, ihre Steinrahmungen sind ebenso erhalten wie die Fenster selbst (AUT). Weitere überlieferte Elemente der Fassade sind die bossierte Sockelzone mit vergitterten Kellerfenstern und das steinerne Kranzgesims (AUT). Die Fenster in der Dachgaube sind hingegen neueren Datums, ursprünglich befanden sich dort Sprossenfenster mit Fensterpfosten.⁷ Im ursprünglichen Zustand hat sich auch der überdachte Windfang mit bossierten Eckpfeilern erhalten (AUT). An der gegenüberliegenden Stirnseite haben sich die bossierte Sockelzone, ein eisernes Tor mit drei in der oberen Hälfte durchfensterten Flügeln sowie ein flacher Erker mit zwei Fenstern

¹ 518/1909

² Gemeinde Roeser (Hrsg.): Kulturweg: Rundweg Peppingen- Liwinger. Roeser 2016, S. 36.

³ Conrad, Joseph, *Projet – Ecole de Peppange*, [Plan], Gemeindecarchiv Roeser, Bettemburg, 1951.

⁴ Gemeinde Roeser (Hrsg.): Kulturweg: Rundweg Peppingen- Liwinger. Roeser 2016, S. 36.

⁵ Ebd.

⁶ Ebd.

⁷ Vgl. die Fotografie ebd., S. 37.

erhalten (AUT). Die rückwärtige Fassade ist im Erdgeschoss fünfachsig gegliedert, im Dachgeschoss dreiachsig (AUT). Zu zwei Holztüren mit Fenstern (AUT) führen Treppen, die Kellerfenster sind vergittert (AUT).

Durch den Windfang betritt man das Gebäude durch eine durchfensterte Holztür, die sich mittig in einem breiten, getäfelten Holzrahmen mit Oberlicht befindet (AUT). Über einen Vorraum erschließen sich der große Klassenraum sowie ein Sanitärbereich und die Treppe zum Dachgeschoss, die seitlich durch ein Eisengitter begrenzt wird (AUT). Das Dachgeschoss unterteilt sich in zwei große Räume sowie einen kleinen, schmalen Abstellraum. Somit weist das Dachgeschoss heute eine andere Gliederung auf, als es die Baupläne vorsahen, die einen Flur zeigen, der das Dachgeschoss der Länge nach durchmisst und von dem sieben Räume abgehen.⁸ Im Keller haben sich die bauzeitlichen Fenster und ein eisernes Treppengeländer erhalten (AUT).

Bei der alten Schule in Peppingen handelt es sich um einen wichtigen Zeugen der Sozialgeschichte des Dorfes. Die einstige Funktion des gut erhaltenen Bauwerks lässt sich am Außenbau besonders an den großen Fenstern zum Schulhof erkennen. Im Inneren hat sich die ursprüngliche Struktur teilweise erhalten. Erwähnenswert sind auch die große, hölzerne Eingangstür sowie das Kellertor aus Eisen. Als Zeugnis der Dorfgeschichte, aber auch als Beispiel für eine typische Dorfschule der 1950er Jahre sollte das Schulgebäude als nationales Denkmal geschützt werden.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität; (GAT) Gattung; (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (SOK) Sozial- und Kultusgeschichte; (SOH) Siedlungs-, Orts- und Heimatgeschichte

La COSIMO émet avec 7 voix pour un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'ancienne école de Peppange (no cadastral 518/1909). 1 membre s'exprime en faveur d'une inscription à l'inventaire supplémentaire des monuments nationaux.

Présent(e)s : John Voncken, Matthias Paulke, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Christine Muller, Jean Leyder, Claude Schuman, Paul Eilenbecker.

Luxembourg, le 30 juin 2021

⁸ Conrad, Joseph, *Projet – Ecole de Peppange*, [Plan], Gemeindearchiv Roeser, Bettemburg, 1951.